



Flensburg, 12.04.2024

Anmerkungen zur Anhörungsfassung der Dänemarkstrategie des Landes Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf den Entwurf der Dänemarkstrategie des Landes-Schleswig-Holstein möchte ich als Vizepräsident für Europa und Internationales der Europa-Universität Flensburg fünf Aspekte ausführen, die aus Sicht der EUF in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Dänemark von höchster Relevanz sind. Diese umfassen unsere grenzüberschreitenden Studiengänge in Kooperation mit der Syddansk Universitet (SDU), die grenzüberschreitende Mobilität und Infrastruktur, Pläne zur Einführung eines neuen Masterstudiengangs zu Minority Studies, die Arbeitskräftesicherung in der Grenzregion sowie unsere Aktivitäten im Bereich Energie, Klima und Umwelt.

Die 30-jährige Zusammenarbeit der SDU und der EUF als Modell für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Seit mehr als 30 Jahren unterhält die Europa-Universität Flensburg in enger Kooperation mit ihrer strategischen Partneruniversität in Dänemark, der Syddansk Universitet (SDU), zwei grenzüberschreitende Studiengangskooperationen im Bereich International Management. Angesichts der umfassenden Erfahrungen und Expertise, die im Rahmen dieser sowohl langjährigen als auch sehr erfolgreichen Kooperation entstanden sind, würden wir darum bitten, diese Kooperation einschließlich ihrer Besonderheiten und Einzigartigkeit ausführlicher im Strategiepapier zu behandeln. Zudem würden wir uns freuen, wenn das Papier die Herausforderungen einer solchen Kooperation würdigen und ein paar strategische Antworten darauf formulieren würde. Denn wir stehen gemeinsam mit der SDU im Rahmen unserer Kooperation immer wieder vor Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Diese umfassen vor allem Herausforderungen im Bereich der **Mobilität/Logistik**, des **Abbaus regulatorischer Hürden** sowie der **Sichtbarmachung der Potentiale und dem zielgruppengenauen Studiengangsmarketing**. Bezüglich dieser Kooperation und der damit verbundenen Herausforderungen schlagen wir vor, unter Kapitel 5, Absatz f) folgenden Passus einzufügen:

30-jährige Studiengangskooperation der EUF mit der SDU als Modell für grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Seit etwas mehr als 30 Jahren unterhält die Europa-Universität Flensburg in enger Kooperation mit ihrer strategischen Partneruniversität in Dänemark, der Syddansk Universitet/SDU (Campus Sønderborg), zwei grenzüberschreitende Studiengangskooperationen im Bereich International Management. Aufgrund der besonderen örtlichen Gegebenheiten ist zwischen der SDU und der EUF ein intensives und besonderes Kooperationsstudium möglich, in dessen Rahmen die Studierenden an bestimmten Tagen der Woche in Dänemark und an den anderen Tagen in Deutschland studieren. Das ermöglicht einmalige Einblicke und Austausch zwischen deutschen und dänischen Studierenden mit einer Vernetzung über die Grenze und den Abschluss des Studiums hinaus, der für die Studierenden selbst, aber auch die Region große Bedeutung hat und sehr wertvoll für die Gesellschaft und Wirtschaft ist.

In den gemeinsamen International Management-Studiengängen der SDU und EUF wird eine solche Kooperation seit über 30 Jahren (vor-)gelebt. Um diese Kooperation zu erhalten und stetig zu verbessern sowie Möglichkeiten für die Entwicklung weiterer gemeinsamer grenzüberschreitender Studienprogramme zu schaffen, sollten die Kooperationsmöglichkeiten für Universitäten über Grenzen hinweg verbessert werden. Das fängt ganz praktisch damit an, dass die öffentliche Nahverkehrsverbindung zwischen den betroffenen Städten verbessert wird, umfasst aber ebenso Erleichterungen der Zusammenarbeit i.S. des Abbaus regulatorischer Hürden (wie z.B. den Umstand, dass dänische Lehrende nicht in Deutschland unterrichten dürfen). Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Anerkennung der besonderen Herausforderungen solcher grenzüberschreitenden Bildungszusammenarbeit, auch im Hinblick auf eine bessere Sichtbarmachung der Potenziale und ein zielgruppengenaues Studiengangsmarketing der grenzüberschreitenden Studiengänge in der Region und darüber hinaus.

Aufgrund der fortbestehenden Notwendigkeit, diese Herausforderungen zu bewältigen, wäre eine Schirmherrschaft durch den Minderheitenbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein für diese im Land einzigartige Kooperation wünschenswert.

Grenzüberschreitende Mobilität und Infrastruktur

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erleichtern und die drittgrößte Schleswig-Holsteinische Stadt Flensburg als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort zu stärken ist ein ambitionierter Strategieansatz zur besseren Anbindung der Stadt Flensburg und ihrer Region dies- und jenseits der Grenze unabdingbar, in der jetzigen Entwurfsfassung der Dänemarkstrategie jedoch nicht ausführlich enthalten. Die gemeinsamen Studiengangskooperationen zwischen der Europa-Universität Flensburg und der Syddansk Universitet (Campus Sønderborg) ebenso wie die an der Europa-Universität Flensburg regelmäßig stattfindenden internationalen wissenschaftlichen Konferenzen sind auf einen deutlichen Ausbau einer infrastrukturellen Anbindung angewiesen. Diese betreffen u.a. die Anbindung an das Fernverkehrsnetz gen Süden und Norden sowie den Ausbau der Anbindungen Flensburgs im ÖPVN. Durch die Kappung von direkten Schienenverkehrsverbindungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark ist der grenzüberschreitende Verkehr in den letzten Monaten nicht gestärkt, sondern geschwächt worden. Auch wird Flensburg als Halt im künftigen Fernverkehr nicht strategisch bedacht. Ebenso gefährden Überlegungen, die Busverbindung zwischen Flensburg und Sønderborg einzustellen, die Mobilität sowohl dänischer wie auch deutscher Studierender und Lehrender. Dem entgegengesetzt ist mindestens der Erhalt der Linie sowie eine Einbeziehung des öffentlichen Nahverkehrs auf dänischer Seite in das Semesterticket strategisch anzustreben, um allgemein die studentische Mobilität über die Grenze zu fördern und gleichzeitig den Studierenden in den deutsch-dänischen Managementstudiengängen der EUF und SDU das Pendeln zwischen dem Campus in Flensburg und dem Campus in Sønderborg zu erleichtern.

Masterstudiengang Minority Studies

Das Institut für Frisistik und Minderheitenforschung der Europa-Universität Flensburg ist in Kooperation mit dem European Centre for Minority Issues (ECMI) am Aufbau eines Kooperationsstudiengangs im

Bereich der Minority Studies interessiert. Zur weiteren konzeptionellen Ausarbeitung sowie der anschließenden Umsetzung bedarf es der Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein in Form von finanziellen Ressourcen für den Aufbau des Studiengangs. Diesen Vermerk bezüglich des nötigen Schritts seitens der Landesregierung wünschen wir in Kapitel 5, Absatz f) mitaufzunehmen.

Arbeitskräftesicherung in der Grenzregion

Mit ihren (internationalen) Studiengängen ist die Europa-Universität Flensburg ein unverzichtbarer Akteur in der Ausbildung von Arbeitskräften in der Region und damit in der Stärkung der gemeinsamen Wirtschaftsregion mit Dänemark. Wir wünschen uns, dass diese Rolle der EUF in Kapitel 3 der Entwurfsfassung der Dänemarkstrategie an geeigneter Stelle eine stärkere Sichtbarkeit erfährt.

Zudem wünschen wir uns, dass auf die Aktivitäten der EUF, die zur Stärkung der Vernetzung von Studierenden und der Wirtschaftsregion beitragen, näher eingegangen wird. Diese umfassen – in Kooperation mit Campus Career – die Vermittlung von regionalen Praktikums- und Arbeitsstellen an Studierende sowie die Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Studierenden, beispielsweise durch den Dr.-Hans-Adolf-Rossen-Preis, in dessen Rahmen seit 15 Jahren hervorragende Abschlussarbeiten aus den Flensburger Hochschulen und der SDU ausgezeichnet werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden jährlich bei einer feierlichen Veranstaltung in der IHK zu Flensburg vor Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft geehrt. Diese vorhandenen Kooperationsstrukturen sollte das Land durch eine generelle strategische Unterstützung zum Ausbau von Transferaktivitäten weiter fördern. Zudem wäre aber auch ein stärkeres Engagement des Landes in der Sprachenlehre wünschenswert, die für den Arbeitsmarkt in der Grenzregion von zentraler Bedeutung ist.

Ein weiteres Beispiel für das Engagement der EUF für die Fachkräfteausbildung in der Grenzregion ist die neue Schaffung eines Pflichtmoduls in dem grenzüberschreitenden Bachelor International Management: „Praxisprojekt Entrepreneurship & Innovation.“ Im Rahmen dieses Moduls haben Studierende die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen und einen intensiven Bezug und Zugang zur regionalen Wirtschaft zu erhalten. Auf diese Aspekte könnte als Zusatz zu Kapitel 3, Absatz I) hingewiesen werden. Zudem könnte in der Dänemarkstrategie Erwähnung finden, dass langfristig überlegt wird, wie auch diese besonderen Möglichkeiten des Studiums und der Vernetzung in die Wirtschaft bekannter gemacht werden können.

Aktivitäten im Bereich Energie, Klima und Umwelt

Die Landesregierung strebt mit Ihrer Schwerpunktsetzung in Kapitel 6 der Entwurfsfassung der Dänemarkstrategie eine enge Zusammenarbeit mit Dänemark im Bereich Energie, Klima und Umwelt an. Hier könnte folgender Passus ergänzt werden:

Die Europa-Universität Flensburg unterhält in Kooperation mit der Hochschule Flensburg einen Bachelor- und Masterstudiengang im Bereich Energie- und Umweltmanagement. Die Abteilung für nachhaltige Energiewende und die Abteilung für Energie und Entwicklungszusammenarbeit unterhalten enge bis sehr enge Beziehungen zu den Universitäten zu Aalborg und Aarhus, zur Syddansk Universitet und zur Danmarks Tekniske Universitet. Sie betreiben Projekte mit dänischen Universitäten im Bereich der nachhaltigen Energie. Kooperationen bestehen z.B. bei Promotionen, so wird etwa derzeit eine binationale Promotion zwischen der EUF und der SDU angestrebt. Kooperationen bestehen in der Lehre in Studiengängen beiderseits der Grenze. In der Vergangenheit wurden bereits viele gemeinsame Forschungsprojekte mit dänischen Universitäten unternommen und mehrere Hochschullehrer haben einen Teil ihrer Karriere an dänischen Hochschulen verbracht. Forschende sind in wissenschaftlichen Komitees von Konferenzen an dänischen Hochschulen vertreten sowie in Redaktionen von dänischen Fachzeitschriften. Mehrere Hochschullehrer sind sprachlich und kulturell für einen Austausch mit dänischen Partnern qualifiziert. Gerade vor dem Hintergrund einer wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung auf „Erneuerbare Energien und Energiewende“ in SH ist eine strategische Unterstützung dieser vorhandenen Kooperationsstrukturen von größter Bedeutung.

Damit unterstützt die Dänemarkstrategie zugleich die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu einer stärkeren Vernetzung, Gewinnung von Synergien und Ermöglichung von Transferaktivitäten im Land.

Zudem ist die Europa-Universität Flensburg in dem in Kapitel 6 h) erwähnten Verbundprojekt *ClimatePol - Climate Adaptation Across the Border* maßgeblich involviert. Das Projekt wird unter der Projektleitung von Prof. Dr. Emanuel Deutschmann (EUF) und der Verbundkoordination durch die Syddansk Universitet durchgeführt. Ein entsprechender Vermerk sollte aufgenommen werden.

Etwas Grundsätzliches zum Schluss:

Auch in Anbetracht der schwierigen Haushaltslage sollte die Dänemarkstrategie darauf hinweisen, dass für die Unterstützung von Wirtschaft und Gesellschaft in der unmittelbaren Grenzregion größere Anstrengungen in Bildungsinvestitionen bei den Hochschulen unternommen werden müssen. Der Wissenschaftsrat hat bereits auf die gravierende Unterfinanzierung der EUF hingewiesen. Auch um die wertvollen Kooperationen zwischen Flensburg und Dänemark nicht zu gefährden und um ihre Potenziale zum Wohl der Grenzregion stärker zu nutzen, muss die Landesregierung dieses Problem der Unterfinanzierung dringend beheben.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Ulrich Glassmann
Vizepräsident für Europa und Internationales
Europa-Universität Flensburg